

Examen Pflege • Schriftliche Prüfung Tag 2

Bearbeitet von
Susanne Schewior-Popp, Renate Fischer

1. Auflage 2007. Buch. 320 S. Softcover
ISBN 978 3 13 141511 0
Format (B x L): 21 x 29 cm

[Weitere Fachgebiete > Medizin > Pflege > Ausbildung in der Pflege](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

The logo for beck-shop.de features the text 'beck-shop.de' in a bold, red, sans-serif font. Above the 'i' in 'shop' are three red dots of varying sizes, arranged in a slight arc. Below the main text, the words 'DIE FACHBUCHHANDLUNG' are written in a smaller, red, all-caps, sans-serif font.

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Vorwort und Benutzerhinweise

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrer und Lehrerinnen!

Dieses Buch ist der zweite Band einer insgesamt fünf-bändigen Reihe zur Examensvorbereitung für Schüler/innen in der Gesundheits- und Kranken-/Kinderkrankenpflege. Die Bände 1–3 dienen dabei der Vorbereitung auf den schriftlichen Teil der Prüfung, die Bände 4 und 5 beziehen sich auf den mündlichen Teil. Die einzelnen Bände, die auf den schriftlichen Teil vorbereiten sollen, repräsentieren jeweils einen Prüfungstag gemäß der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung.

Thema des 2. Tages der schriftlichen Prüfung und damit dieses Bandes ist: Pflegemaßnahmen auswählen, durchführen und auswerten.

Ziel dieses und der anderen Bände der Reihe ist es, Ihnen, den Schülerinnen und Schülern eine Prüfungsvorbereitung zu ermöglichen, die der Prüfungsrealität und deren Erfordernissen möglichst nahe kommt und eine hohe Effektivität gewährleistet. Dabei steht der Fallbezug in Form der Bearbeitung einer Pflegesituationsbeschreibung grundsätzlich im Mittelpunkt. Dies entspricht der lernfeldbezogenen Strukturierung der Ausbildung gemäß der Themenbereiche der gültigen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung. Diese Strukturierung basiert – bei aller Unterschiedlichkeit der Vorgaben in den einzelnen Bundesländern – wesentlich auf der Orientierung an Lernsituationen und/oder entsprechender Modularisierung bei der Planung und Gestaltung der Ausbildungsinhalte, wobei die traditionellen Fächergrenzen überschritten und die Fächer an sich aufgehoben werden. Fokus einer solchen Unterrichtsgestaltung in besonderer Weise „der Fall“ in Form einer Pflegesituationsbeschreibung, die von Ihnen, den Schülerinnen und Schülern, bearbeitet bzw. im Sinne des sogenannten „Problemorientierten Lernens“ (POL) „gelöst“ wird. Dies geschieht in möglichst selbstständiger Form in Koordination und mithilfe der Lehrerinnen und Lehrer. Hinzu kommt „traditioneller“ Unterricht, der bestimmtes Basis- und Vertiefungswissen vermittelt. Beides zusammen (natürlich einschließlich der praktischen Ausbildungsanteile) soll Sie schließlich zu einer umfassenden beruflichen Handlungskompetenz befähigen.

Diese Handlungskompetenz muss aber auch Bezugspunkt der Abschlussprüfung sein. Um dies zu gewährleisten, wird bundesweit der „Fallbezug“ der Prüfung bevorzugt, damit eine möglichst große Nähe zur Pfl-

gerealität gegeben ist. Die entsprechenden Vorgaben (soweit gegeben) in den einzelnen Bundesländern differieren zwar in einigen Punkten, der „Fallbezug“ bleibt aber in aller Regel zentral. Daher ist er auch der Dreh- und Angelpunkt im Aufbau und in der didaktischen Konzeption dieses und der anderen Bände dieser Buchreihe.

Mit insgesamt 18 „Fällen“ können Sie sich auf den 2. Tag der schriftlichen Prüfung vorbereiten. Immer geht es dabei um den Prüfungsteil „Pflegemaßnahmen auswählen, durchführen und auswerten“. Unterschiedlich sind die Personen, also die Pflegeempfänger, um die es geht. Diese Unterschiedlichkeit bezieht sich auf das Alter, die soziale Konstellation, in der die Pflegebedürftigen leben, das Krankheitsbild, das sie haben, ihr „Verhalten“ als Patienten usw. Da diese Unterschiedlichkeiten sich natürlich unmittelbar auf den konkreten Pflegebedarf und damit auch auf die jeweils auszuwählenden Pflegemaßnahmen auswirken, repräsentieren die 18 „Fälle“ ein sehr breites Spektrum an pflegerischer Handlungskompetenz, wobei besonders häufige bzw. zentrale pflegerische Anforderungen auch entsprechend bei der Auswahl und Gestaltung der „Fälle“ berücksichtigt wurden. Trotzdem können in einer begrenzten Anzahl an Pflegesituationen nicht alle möglichen Prüfungsanforderungen abgebildet werden. Um Ihnen als Leser dennoch ein möglichst breites Spektrum an Pflegewissen anbieten zu können, haben wir im Lösungsteil auch Inhalte eingearbeitet, die in Bezug auf die jeweilige Pflegesituation von grundsätzlicher Bedeutung sind und daher über die eigentliche „Falllösung“ hinausgehen. Sofern diese aus anderen Lehrbüchern übernommen wurden, finden Sie die entsprechenden Hinweise zum Auffinden und Nachlesen im Text.

Gliederung des Buches

Alle „Fälle“ sind gleich gegliedert.

Pflegesituation

Sie erhalten eine komplexe Pflegesituation einschließlich einer vollständigen Pflegeanamnese, die – außer mithilfe unseres Vorschlags zur Bearbeitung – ebenso gut auch als problemorientierte Lerneinheit im Sinne des POL bearbeitet werden kann. Gleichzeitig ist es auch möglich, wie in einigen Bundesländern zur Examensprüfung vorgesehen, konkrete Fragen aus Pflege- und Bezugswissenschaften dazu zu stellen und diese zu beantworten.

Aus dem vollständigen Pflegebedarf, der aus der geschilderten Pflegesituation abzuleiten ist, werden exemplarisch jeweils drei Pflegeprobleme ausgewählt und aufgeführt. Diese sind hinsichtlich der Pflegeziele und Pflegeinterventionen im Rahmen eines Pflegeplans zu bearbeiten. Zur selbstständigen und weiterführenden Prüfungsvorbereitung können jedoch aus jedem der Fallbeispiele weitere Pflegeprobleme herausgearbeitet und entsprechend weiter bearbeitet werden.

Geleitete Problemlösung zur komplexen Prüfungsaufgabe

Die drei Fragen dienen dazu, sich die Pflegesituation selbstständig zu erschließen.

1. Welche Pflegeziele kann ich in der geschilderten Situation erreichen?

Ziel dieser Aufgabe ist zunächst die Benennung der Pflegeziele zu den ausgewählten Pflegeproblemen. Die individuellen Pflegeziele ergeben sich sowohl aus dem konkreten Fallbeispiel als auch aus den Kenntnissen der Bezugswissenschaften. Deshalb finden Sie im Lösungsteil zu jedem Fallbeispiel eine kurze Einführung in das jeweilige Krankheitsbild.

2. Welche Pflegemaßnahmen stehen mir zur Verfügung, um die angestrebten Pflegeziele zu erreichen?

Hier geht es darum zu überlegen, welche Pflegemaßnahmen zum Erreichen der ausgewählten Pflegeziele infrage kommen und wie diese konkret durchgeführt werden. Im Lösungsteil finden Sie hierzu umfassende

Ausführungen, die sowohl die möglichen Pflegeinterventionen als auch deren Durchführung beschreiben.

3. Welche Pflegemaßnahmen wähle ich in der konkreten Situation aus, und anhand welcher Kriterien kann ich die Wirksamkeit meiner Pflege bewerten?

In dieser Frage ist die Synthese gefordert. Ihre Aufgabe ist es, konkrete Pflegemaßnahmen auszuwählen, um die vorher formulierten Pflegeziele erreichen zu können. Dabei sollten Sie die Pflegesituation und die zuvor dargestellten Möglichkeiten berücksichtigen. Die Frage nach den Kriterien schließt den Kreislauf des Pflegeprozesses und meint: „Wie kann ich überprüfen, ob ich meine Pflegeziele erreicht habe?“ Das Ergebnis ist – bezogen auf die ausgewählten Pflegeprobleme – ein vollständiger, individueller Pflegeplan.

Wir gehen davon aus, dass so für jeden Lernenden eine möglichst effektive Prüfungsvorbereitung möglich ist, wobei – alles andere wäre unrealistisch – natürlich ein gewisses „Restrisiko“ der dann tatsächlichen Prüfungsgestaltung übrig bleibt.

Liebe Schülerinnen und Schüler: Dieses Buch ist bewusst als „Arbeitsbuch“ gestaltet worden. Machen Sie es sich also „zu eigen“, füllen Sie es im wahrsten Sinne des Wortes aus und – vor allem: verinnerlichen Sie die „Logik“ der Fallbearbeitung und machen Sie daraus Ihre persönliche Lernlogik. Dann, so sind wir überzeugt, steht Ihrem Prüfungserfolg – fast – nichts mehr im Wege. Wir wünschen Ihnen viel Glück und einen guten Start in den Beruf!

Mainz und Koblenz, im Februar 2007



Prof. Dr. phil. Susanne Schewior-Popp

Renate Fischer